



AUSWANDERERBRIEFSAMMLUNG

Die Auswandererbriefsammlung wurde 2002 als Depositum übernommen. Sie enthält eine bemerkenswerte Sammlung von Briefen, die deutsche Auswanderer seit 1820 aus Amerika, Australien usw. in ihre alte Heimat, nach Deutschland, geschickt haben. Die Sammlung wird laufend erweitert und zählt zu den größten ihrer Art weltweit.

Die Forschungsbibliothek Gotha sammelt, erschließt, bewahrt, digitalisiert und erforscht ihre Bestände und stellt sie der Forschung zur Verfügung. Die Bibliothek ist zugleich ein inspirierender Arbeits- und Begegnungsort für die nationale und internationale Wissenschaft. In ihren historischen Räumen veranstaltet sie Tagungen, Vorträge und Ausstellungen. Sie ermöglicht Gastseminare auswärtiger Lehrender und unterstützt die universitäre Lehre vor Ort. Gemeinsam mit dem Forschungszentrum Gotha und dem Forschungskolleg Transkulturelle Studien / Sammlung Perthes betreibt sie Stipendienprogramme für die Arbeit mit den historischen Beständen und zur Förderung des akademischen Nachwuchses in Gotha. Daneben ist sie Ort für schulisches Lernen und ermöglicht Schulprojekte.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:

Direktorin: Dr. Kathrin Paasch
Tel. +49 (0)361 737 5540
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de
www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb
<https://blog-fbg.uni-erfurt.de>
Twitter: @FBGotha



**UNIVERSITÄT
ERFURT**
Forschungsbibliothek
Gotha

Universität Erfurt
Forschungsbibliothek Gotha
Schloss Friedenstein
Schlossplatz 1
99867 Gotha

Stand: 1/2023
Text: Dr. Kathrin Paasch
Abbildungen: Ostturm des Schlosses
Friedenstein und Bibliothekssaal
Fotos: Sergej Tan (Ostturm) und
Thomas Wolf (Bibliothekssaal)

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA
**Bibliothek zur Wissens- und
Kulturgeschichte der Neuzeit**

Die Forschungsbibliothek Gotha zählt zu den großen und bedeutenden historischen Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland. Sie bewahrt eine europaweit einzigartige Sammlung zur Kultur- und Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit und Neuzeit.

GESCHICHTE

Die ehemalige Hofbibliothek des unter Ernst I. begründeten Herzogtums Sachsen-Gotha(-Altenburg) wurde spätestens 1647 auf Schloss Friedenstein errichtet. Das Herzogtum war in der Frühen Neuzeit das politisch und kulturell schergewichtigste der ernestini-schen Fürstentümer. Die Herzöge verstanden sich als Sachwalter des Luthertums in den Kernländern der Reformation und bauten unter diesem Leitgedanken eine Universalbibliothek auf. Diese zählte um 1800 zu den bekanntesten fürstlichen Bibliotheken des protestantischen Kulturraums. Nach Erlöschen des alten Herzoghauses 1825 wurde sie als Hofbibliothek des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha mit geisteswissenschaftlichem Schwerpunkt weitergeführt. Im frühen 20. Jahrhundert wurden die Gothaer Sammlungen schließlich unter dem Dach der „Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha'schen Stiftung für Kunst und Wissenschaft“ fortgeführt.

Im Zuge des Zweiten Weltkriegs musste die Bibliothek große Verluste hinnehmen. In der DDR hatte sie den Status einer im Wesentlichen abgeschlossenen buchhistorischen Spezialsammlung. 1999 wurde sie in die 1994 gegründete Universität Erfurt integriert. 2003 erwarb der Freistaat Thüringen die bedeutenden Sammlungen des Verlags Justus Perthes bzw. des VEB Hermann Haack Geographisch-Kartographische An-



stalt mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und übergab sie an die Universität Erfurt. Sie sind seitdem als „Sammlung Perthes Gotha“ integraler Bestandteil der Forschungsbibliothek.

SAMMLUNGEN

Die Forschungsbibliothek Gotha bewahrt etwa 1 Mio. physische Bibliotheksobjekte, darunter rund 350.000 Drucke bis zum Erscheinungsjahr 1900. Zu den ca. 11.700 Bänden Handschriften gehören 8.200 mittelalterliche, frühneuzeitliche und neuzeitliche sowie 3.500 orientalische Handschriften. Sie besitzt 185.000 Karten, 3.450 Schulwandkarten sowie 800 laufende Meter Archivalien. Hinzu kommen 93 frühneuzeitliche und neuzeitliche Nachlässe, 1.650 Kupferplatten, 62 frühneuzeitliche und neuzeitliche Globen, eine Sammlung von 11.130 Briefen deutscher Auswanderer nach Amerika aus dem 19. Jahrhundert und ein Bibliotheksfacharchiv mit 83 laufenden Metern.

FRÜHNEUZEITLICHE SAMMLUNGEN

Die frühneuzeitlichen Sammlungen werden durch zwei große universal ausgerichtete Sammlungen repräsentiert: die herzogliche Schlossbibliothek und die herzogliche Gymnasialbibliothek. Hinzu kommen die bedeutenden herzoglichen Privatbibliotheken des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. In ihnen spiegelt sich die Sammelpolitik der Gothaer Herzöge und Herzoginnen, die hochkarätige Bestände in Gotha konzentrierten und zu fürstlich-gelehrten Bibliotheken ausbauten. Die Gothaer Sammlungen sind prototypisch für die höfische Kultur zwischen Barock und Aufklärung.

Den Kern der frühneuzeitlichen Bestände bildet die Sammlung zur Geschichte und Rezeption der Reformation in der Frühen Neuzeit. Sie enthält zahlreiche bedeutende Stücke aus der Feder der wichtigsten Reformatoren des 16. Jahrhunderts, aber auch katholischer Autoren. Daneben finden sich bildungsgeschichtliche Bestände mit Nachlässen bedeutender Bildungstheoretiker und -praktiker sowie die Überlieferungen des Gothaer Herzoglichen Gymnasiums. Unter den umfangreichen naturkundlichen Quellen treten besonders die Werke zur Astronomie, zur Alchemie und zur Botanik hervor.

SAMMLUNG ORIENTALISCHER HANDSCHRIFTEN

Die Sammlung orientalischer Handschriften ist durch die Aktivitäten des Gelehrten Ulrich Jasper Seetzen entstanden, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Vorderen Orient bereiste. Nach München und Berlin gilt sie heute als die drittgrößte ihrer Art und bildet einen Querschnitt durch alle Richtungen islamischer Gelehrsamkeit über einen Zeitraum von 800 Jahren. Sie zeigt die Rezeption der islamischen Kultur im Europa der Frühen Neuzeit.

SAMMLUNG PERTHES

Die Sammlung Perthes Gotha bildet den Kern der neuzeitlichen Bestände. Sie setzt sich aus der Bibliothek, der Kartensammlung und dem Archiv des ehemaligen Verlags Justus Perthes Gotha bzw. Darmstadt sowie des VEB Hermann Haack Gotha zusammen. Hinzu kommen Sammlungen der Verlagsproduktion und Kupferplatten sowie Schulwandkarten. Die Forschungsbibliothek überliefert damit das im deutschsprachigen Raum einzig erhaltene Kartenverlagsarchiv.